



Foto:  
Ulrike Kumm

## JENSEITS VON HOCHGLANZBROSCHÜREN UND „GREEN-WASHING“

**Professor Dr.-Ing. Jörg Woidasky vertritt „Nachhaltige Produktentwicklung“**

>> Nachhaltigkeit ist derzeit in aller Munde, die drei Säulen der Nachhaltigkeit Ökonomie, Ökologie und Soziales sind quasi Allgemeinwissen. Aber: Wie übersetzt sich Nachhaltigkeit in wirtschaftliches Handeln? Wie kommen wir vom Wissen zum Handeln, von Theorien zu konkreten Produkten und umweltgerechten Prozessen? Wo beginnt eine echte Verbesserung von Umweltauswirkungen jenseits von Hochglanzbroschüren und „Greenwashing“?

Die Hochschule mit ihrer Kombination von praxisorientierter Lehre und angewandter Forschung ist der richtige Platz, solchen Fragestellungen nachzugehen. Seit September 2012 verrete ich in der Fakultät für Technik in den Studiengängen des Wirtschaftsingenieurwesens das Themenfeld „Nachhaltige Produktentwicklung“. Neben dem Aufbau der Lehr- und Laborveranstaltungen zur Produktentwicklung ist die Entwicklung und Durchführung von Forschungsprojekten mein Arbeitsschwerpunkt.

Damit setze ich meine bisherigen Aktivitäten der angewandten Forschung fort, denn Nachhaltigkeits-Fragestellungen bewegen mich seit einigen Jahrzehnten und haben auch meine berufliche Laufbahn bestimmt: Bereits im Rahmen meiner Diplomarbeit im Fraunhofer-Institut für chemische Technologie in Pfinztal bei Karlsruhe beschäftigte ich mich mit Verwertungsverfahren für Verbundwerkstoffe. In den folgenden Jahren waren nachwachsende Rohstoffe, komplexe Abfallgemische und Produktionsabfälle Gegenstand meiner angewandten Forschungsarbeiten.

Von 1999 bis 2000 konnte ich als Repräsentant von insgesamt drei deutschen Fraunhofer-Instituten in Pittsburgh/Pennsylvania das „Fraunhofer Office for Energy and Environment“ aufbauen und leiten, um im Nordosten der USA deutsche Umwelttechnik bekannt zu machen und zu vermarkten. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland wurde ich an der Universität Stuttgart mit einer Arbeit zur werkstofflichen Verwertung ölkontaminierter Kunststoffprodukte promoviert. Seit 2006 war ich Gruppenleiter „Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz“ und stellvertretender Abteilungsleiter des Bereichs „Umwelt-Engineering“.

Zu meinen wichtigsten Positionen der letzten Jahre gehörte die Leitung des europäischen Vorhabens „Clean Sky – Eco Design“, in dem umweltgerechte Lösungen für die Luftfahrtindustrie in den Bereichen Materialauswahl, Prozess- und Produktgestaltung gemeinsam mit den Flugzeugherstellern entwickelt wurden. Daneben konzipierte und leitete ich das

Fraunhofer-Projekt „Molecular Sorting“, eines von insgesamt sieben Forschungsvorhaben im Themenfeld „Märkte von übermorgen“. Ziel dieses Vorhaben ist es, neue Trenn- und Verwertungsverfahren zu untersuchen und marktreif zu machen.

Die praxisorientierte Arbeit an der Schnittstelle zwischen Technik, Umwelt und Menschen ist eine Herausforderung, der ich mich gerne stelle. Technische Entwicklungen sind nur denk- und verstehbar im gesellschaftlichen Kontext. Letztlich sollen technische Entwicklungen und Einrichtungen das Leben der Menschen besser, angenehmer und leichter gestalten – auch langfristig und global. Die Hochschule als Bildungsstätte muss die Studierenden befähigen, in diesem Kontext ihre eigene Position zu definieren und zu vertreten. Auch die Lehre selbst kann daher nachhaltige Wirkungen entfalten – dazu sind neben persönlichen Fähigkeiten technische und methodische Kenntnisse erforderlich. Sie zu vermitteln und in praxisorientierten Veranstaltungen anzuwenden und zu vertiefen, ist mein Ziel an der Hochschule. Eine hervorragende Möglichkeit bietet sich hierfür in der Kooperation mit Unternehmen in Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, in denen von der ersten Idee bis zum marktreifen Produkt der gesamte Entwicklungsprozess konzipiert, gestaltet und begleitet werden kann. So entstehen in einem umfassenden Sinne „nachhaltige Ergebnisse“ nicht nur für die Unternehmenspartner, sondern auch für Studierende und Lehrende. Diese Erfahrungen möchte ich zukünftig an der Hochschule gern mit vielen Studierenden, Mitarbeitern und Lehrenden teilen ■